

## Nachrichten

## Spende an Beratungsstelle

**BIELEFELD (WB).** „Das sind ja großartige Neuigkeiten“, jubelt Barbara Brune, Leiterin der Beratungsstelle. Mit der Charity-Aktion „Quadratmeter für Kinderherzen“ unterstützt das Laminat-Depot die Einrichtung mit einer Spende in Höhe von 1240 Euro. Die ärztliche Beratungsstelle gegen Vernachlässigung und Misshandlung von Kindern hatte sich bereits 2015 für die Aktion beworben und war als Teilnehmer für den Februar ausgewählt worden.

Am 12. und 13. Februar verkaufte das Laminat-Depot in seiner Filiale in der Herforder Straße 158 Bodenbeläge für den guten Zweck. Für jeden Quadratmeter Bodenbelag, der am Aktionswochenende über die Ladentheken ging, wurde umgerechnet ein Euro an die Einrichtung gespendet. Aufgrund der aktuellen Lage ist die Filiale allerdings nur für Gewerbetunden geöffnet. Alle anderen, die das Projekt unterstützen wollten, konnten den #stayathome-Service nutzen, ihren Bo-

den vorbestellen und kontaktlos abholen.

Seit 1985 bietet die Beratungsstelle Hilfe für Kinder im Vor- und Grundschulalter, die Opfer von sexualisierter Gewalt, Misshandlung oder Vernachlässigung geworden sind. Die Einrichtung bietet Fachkräften die Möglichkeit zur anonymen Fallbesprechung, telefonische und persönliche Beratung für Bezugspersonen im Verdachtsfall sowie spieltherapeutische diagnostische Angebote für betroffene Kinder. Ziel ist es, gemeinsam mit den Familien eine Perspektive für die Zukunft zu entwickeln.

Mit dem Erlös kann nun neues therapeutisches Material angeschafft werden. Das alte ist schon sehr abgenutzt und neues teuer. „Geeignetes Spielzeug kostet zwischen achtzig und neunzig Euro. Mit der Spende können wir besonders in der Corona-Zeit viel anfangen. Leider häufen sich durch die angespannten häuslichen Verhältnisse die Fälle von Gewalt an Kindern“, erklärt Barbara Brune.

## Protestaktion vor Oetker-Firmensitz

**BIELEFELD (WB).** Nach der Übernahme des Lieferdienstes „Flaschenpost“ durch den Oetker-Konzern und der Verschmelzung mit der Oetker-Firma „Durstexpress“ sollen einige Standorte geschlossen und Mit-

arbeiter entlassen werden (das WESTFALEN-BLATT berichtete). Daher soll an diesem Donnerstag eine Solidaritätskundgebung vor dem Oetkergelände am Bolbrinkersweg stattfinden. Beginn: 16 Uhr.

## Familiennachrichten

## GEBURTSTAGE

Bielefeld: Klaus Gießelmann, 82 Jahre; Uta Schulz, 79 Jahre; Petra Prinzessin zu Schaumburg-Lippe, 70 Jahre. Brake: Gisela Nolte, 83 Jahre; Anneliese Aulich, 86 Jahre. Zion-Eckardtshaus: Horst Dieter Broegelmann, 81 Jahre. Gadderbaum: Annelore Waterböhr, 89 Jahre; Karin Giebner, 81 Jahre. Heepen-Oldentrup: Ruth Ortman, 74 Jahre; Gerhard

Fehring, 88 Jahre; Wolfgang Leseberg, 88 Jahre. Senne: Dorothea Grosche, 74 Jahre; Manfred Haase, 81 Jahre; Johanna Braune 84 Jahre; Klaus-Dieter Schürmann, 85 Jahre; Anneliese Feldmann, 87 Jahre; Anneliese Bergmann, 92 Jahre. Ubbedissen-Lämershagen: Elfriede Neumann, 87 Jahre; Anny Welgen, 94 Jahre. Vilsendorf: Lore Rocklage, 81 Jahre.

## Reingeklickt

Eklat im Betriebsausschuss: Eine Bielefelder AfD-Vertreterin verweigert die Schutzmaske und muss aus dem Ratssaal getragen werden. Das Thema stößt auf unserer Homepage auf großes Interesse.

In Brackwede ist eine 20 Meter lange Mauer eingestürzt. Im Netz gibt es hierzu ein Video.

Folgen Sie uns auf



## Westfalen-Blatt

Westfalen-Zeitung, Bielefelder Zeitung, Brackweder Zeitung, Sennestädter Zeitung, Senner Zeitung, Zeitung für Schloß Holte-Stukenbrock

Herausgeber: Harald Busse

Chefredakteur: Ulrich Windolph

Chefs vom Dienst:

Andreas Kolesch (Nachrichten), Carsten Jonas (Verlagstechnik)

Verantwortliche Redakteure:

Lokalausgaben: Thomas Hochstätter;

Produktion: Thomas Lunk;

Chefreporter: Christian Althoff;

Wirtschaft: Bernhard Hertlein;

Sport: Oliver Kreth (Stv.)

Lokalredaktionen Bielefeld:

Leitung: André Best, Michael Delker (Stv.)

Produktion: Heinz Stelze

Kommunalpolitik: Michael Schläger

Verantwortlich für Anzeigen:

Andreas Düning

Geschäftsführung:

Frank Best, Dennis Hagen, Marc Zahlmann-Janzen

Verlag: Westfalen-Blatt Vereinigte Zeitungsverlage GmbH & Co. KG Pressehaus, Sudbrackstraße 14-18, 33611 Bielefeld

Postfach 10 31 71, 33531 Bielefeld

Telefax: 0521/585-370

Telefon: 0521/585-0

E-Mail: wb@westfalen-blatt.de

Druck: Westfalen-Druck GmbH

Zur Zeit gilt für die Gesamtauflage die Anzeigenpreisliste Nr. 32 vom 1. Januar 2021

Bei Boten- oder Postzustellung können nur Abbestellungen zum Quartalsende berücksichtigt werden, wenn diese schriftlich möglichst per Einschreiben bis zum 1. des Vormonats abgeschickt sind. Zusteller nehmen Abbestellungen nicht entgegen.

Bezugspreise monatlich 40,50 Euro per Boten einschl. Zustell-Lohn mit steuerfreiem Nachzuschlag, bei Postzustellung 43,50 Euro. Studenten-Abonnement 24,70 Euro. Beim Abonnements- und Einzelverkaufspreis inkl. 7% MwSt. Bei Abonnement-Unterbrechung erfolgt eine Rückvergütung des Bezugspreises ab dem siebten Tag der Unterbrechung. Bei Nichterscheinen der Zeitung im Falle höherer Gewalt oder bei Störung des Arbeitsfriedens besteht kein Anspruch auf Haftung. Erscheinen werktags. Keine Gewähr für unverlangt eingesandte Manuskripte. Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck nur mit vorheriger Einwilligung des Verlages. Anzeigen und Beilagen politischen Inhalts sind nicht zulässig. Die Meinung der dort erkennbaren Auftraggeber dar. Unserer Freitagsausgabe liegt das Unterhaltungs- und Fernsehmagazin prima bei.

Wir verwenden Zeitungspapier mit hohem Altpapieranteil.

„Bielefeld natürlich“ warnt vor Flächenfraß durch neuen Regionalplan – Online-Karte bereitgestellt

## So viel Platz wie 1330 Fußballfelder

Von Michael Schläger

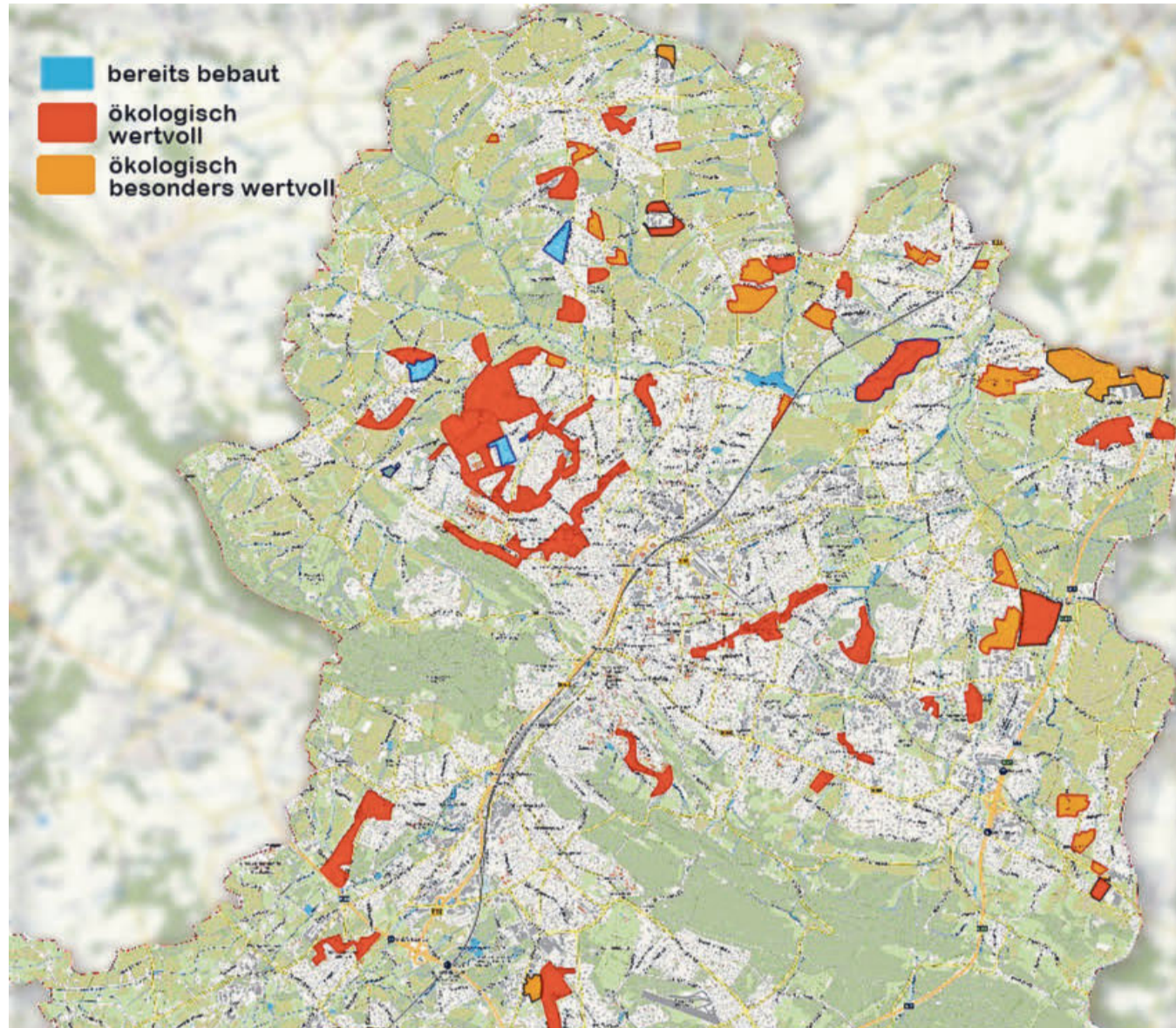
**BIELEFELD (WB).** Naturschutzverbände in Bielefeld machen gegen den neuen Regionalplan mobil. Die Initiative „Bielefeld natürlich“ zeigt auf ihrer Homepage (bielefeld-natuerlich.de/regionalplan) eine Karte mit Flächen, die für den Regionalplan angemeldet werden könnten. Per Mausclick ist es Nutzern möglich, eine Einwendung an die Detmolder Bezirksregierung schicken. Das ist aktuell noch bis zum 31. März möglich.

Worum geht es? Im Regionalplan, der für den gesamten Regierungsbezirk Detmold aufgestellt wird, wird festgelegt, welche Bereiche in den einzelnen Kommunen und Kreisen in den kommenden 15 bis 20 Jahren als Siedlungs- oder Gewerbeflächen genutzt werden könnten. Dies bedeutet nicht automatisch, dass dort dann auch tatsächlich gebaut wird.

„Aber wir müssen den Anfängen wehren“, sagt Dr. Dieter Kammerer, der auch dem Bielefelder Klimabeirat angehört. Dem Flächenfraß dürfe nicht weiter Vorschub geleistet werden. Ökologische Aspekte gerieten ins Hintertreffen.

In Bielefeld hat die Verwaltung eine Potenzialanalyse durchgeführt, dabei Flächen in einem Umfang von 1363 Hektar bewertet. Das entspricht 1909 Fußballfelder. Davon sind 950 Hektar in die engere Betrachtung (1330 Fußballfelder) gekommen. 385 Hektar könnten am Ende angemeldet werden. So sieht es das städtische Umweltamt in seiner Stellungnahme. Die Politik muss im kommenden Monat entscheiden.

„Wir ärgern uns darüber, dass in der Öffentlichkeit so wenig darüber bekannt ist, was da gerade abläuft“, sagt Stefan Pollpeter von „Bielefeld natürlich“. Deshalb ha-



In einer aufwendigen Detailarbeit hat die Initiative „Bielefeld natürlich“ die Flächen auf einer interaktiven Karte gekennzeichnet, die in den Regionalplan aufgenommen werden könnten.

Foto: Bielefeld Natürlich

ben er und einige Mitstreiter in einem aufwendigen Verfahren sämtliche mögliche Flächen auf einer interaktiven Karte erfasst. Dabei haben sie Einteilungen vorgenommen: Rot steht für ökologisch wertvoll, orange für „besonders wertvoll“. Die blau markierten Bereiche sind Areale, wo bereits gebaut wird.

Klickt man eine der Flächen an, wird angezeigt, wie groß sie ist – jeweils leicht eingängig im Fußballfelder-

Maßstab – und es wird erläutert, wie einzelne Naturschutzverbände zu deren Verwendung stehen. Gleichzeitig besteht die Möglichkeit, sich ein Musterschreiben aufzurufen, das dann per Mail als Eingabe an die Bezirksregierung gesandt werden kann.

Susanne Weinert, ebenfalls bei „Bielefeld natürlich“ aktiv, hat es schon gemacht, gegen die Aufnahme einer Fläche an der Talbrückenstraße eine Eingabe nach

Detmold gesandt.

Die Initiative „Bielefeld natürlich“ entstand aus dem Widerstand gegen eine mögliche Bebauung westlich des Uni-Campus. Noch immer sind die Bereiche Poggenpohl, Sundermann oder Wildhagen im Stadtbezirk Dornberg mögliche Nutzungsbereiche. Aber auch verschiedene Grünzüge in Stieghorst, entlang der Weser-Lutter oder im Bereich der Schüco-Arena gehören dazu. „Wir wollen den Wahn-

sinn transparent machen“, sagt Dr. Dieter Kammerer.

Mit den Auswirkungen des Regionalplans auf den Natur- und Landschaftsschutz beschäftigt sich auch eine öffentliche Online-Veranstaltung des Bundes für Umwelt und Naturschutz (BUND) am Dienstag, 23. Februar, ab 18.30 Uhr. Den Zugangslink gibt es auf der BUND-Homepage [www.bund-bielefeld.de](http://www.bund-bielefeld.de) oder über die Mail-Adresse [service@bund-bielefeld.de](mailto:service@bund-bielefeld.de).

## Haftnachlass für Bielefelder Drogendealer

**BIELEFELD (hz).** Die Haftstrafe für Taylan C. (33), einer der führenden Köpfe des sogenannten Bielefelder Drogenkartells, ist vom Landgericht ein Jahr reduziert worden. Der Mann muss jetzt wegen Rauschgift-handels für sieben Jahre sitzen. Außerdem erhält Taylan C. 75.000 Euro eingezogenes Geld zurück.

Im ersten Prozess hatte

der Angeklagte im Oktober 2019 von der 1. Großen Strafkammer des Landgerichts noch acht Jahre Haft kassiert. Der Bielefelder wurde für schuldig befunden, von 2015 bis März 2019 mit 208 Kilo Rauschgift gehandelt und dabei Hunderttausende Euro eingenommen zu haben. Nach der Revision des Verteidigers hob der Bundesgerichtshof (BGH) das

erste Urteil wegen Rechtsfehler zum Teil wieder auf. Die hiesige Justiz musste sich mit dem Fall neu befassen, zuständig war dieses Mal die 10. Große Strafkammer des Landgerichts.

Deren Richter senkten jetzt die Haftstrafe für Taylan C. um ein Jahr und gaben ihm die beschlagnahmten 75.000 Euro zurück. Bei diesem Bargeld, gefunden

während der Durchsuchung der Wohnung seiner Eltern unter einer Matratze, handelt es sich laut Justiz nicht um Gewinne aus illegalen Drogengeschäften. Die 75.000 Euro sind nach der Feststellung des Gerichts Geschenke für ein Brautpaar, die anlässlich der Hochzeit eines engen Angehörigen des Angeklagten gemacht worden waren.

Erneuter Vorstoß von Christina Végh, Museen für Schulklassen zu öffnen

## Der Ball liegt jetzt beim Land

Von Uta Jostwerner

**BIELEFELD (WB).** Schulen und Museen sind geschlossen. Während Klassenzimmer häufig klein und eng sind, bieten Museen weitläufige Räumlichkeiten und viel Wissen.

„Viele Inhalte in unseren Ausstellungen sind auch in einem Schulcurriculum vorhanden“, betonte Christina Végh jetzt in einem Interview, das sie dem Deutschlandfunk gab. Die Direktorin der Kunsthalle Bielefeld hat in den vergangenen Wochen immer wieder mal den Vorschlag unterbreitet, Museen für Schulklassen zu öffnen. „Wir stehen im intensiven Gespräch mit den Schulen“, gab Végh kürzlich am Rande ihrer Programm-Konferenz auch gegenüber dem WESTFALEN-BLATT zu Protokoll.

Die museumspädagogischen Programme der Kunsthalle seien ausbaufähig. Vorhandenes Wissen könne in dieser ungewöhnlichen Zeit der Pandemie an Schülerinnen und Schüler weitergegeben werden, so Végh. Allerdings sei nicht angedacht, den Unterricht eins zu eins in die Kunsthalle zu verlegen und das Museum zum Klassenzimmer zu machen, räumt die Kunsthallen-Direktorin ein, die jetzt auf grünes Licht von Seiten der Politik wartet.

„Um eine Öffnung der Museen für Schulklassen zu erreichen, müssten zunächst zwei Malefizsteine aus dem Weg geräumt werden“, verdeutlicht Dr. Udo Witthaus, Dezernent für Schule, Bürger und Kultur. Zum einen müsste die Corona-Schutzverordnung des Landes in-

sofern geändert werden, dass eine zweckgebundene Öffnung für bestimmte Besuchergruppen wie Schulklassen wieder erlaubt sei. Zum anderen müsste von Seiten des Schulministeriums grünes Licht erfolgen, dass Schulklassen zum Zweck der kulturellen Bildung Museen aufsuchen dürfen.

Fraglich bleibt, ob Schulen, die während der gesam-

ten Pandemiezeit ohnehin organisatorisch stark belastet sind, zusätzliche Kapazitäten finden, ganze Schulklassen zu außerschulischen Bildungsorten zu bringen. Witthaus: „Zwar haben wir im Zuge des neuen Kulturentwicklungsplanes an allen Schulen Kulturbeauftragte eingesetzt, die mit Christina Végh im regelmäßigen Gespräch stehen. Ob sich jedoch im Schulbetrieb Zeiträume für Museumsbesuche finden lassen, das muss im Einzelfall jede Schule selbst entscheiden.“

Wie berichtet, werden die Schulen für Grundschüler und Abschlussklassen ab kommenden Montag, 22. Februar, wieder geöffnet. Sie erhalten dann Blockweise Präsenz- und Distanzunterricht. Alle anderen Jahrgänge werden vorerst weiterhin online zuhause unterrichtet.



Kunsthallen-Direktorin Christina Végh

## Frau ohne Führerschein

**BIELEFELD (WB).** Ohne gültige Fahrerlaubnis geriet eine 39 Jahre alte Bielefelderin am vergangenen Montag in eine Verkehrskontrolle. Gegen 19.15 Uhr fiel einer Streifenwagenbesatzung auf der Teutoburger Straße ein VW Golf mit auswärtigem Kennzeichen auf. Die Beamten stoppten den Golf und fragten die Fahrerin nach ihrem Führerschein. Diese entgegnete, das Dokument nicht dabei zu haben. Bei der Überprüfung der Personalien der Frau stellte sich heraus, dass sie gar nicht im Besitz einer gültigen Fahrerlaubnis ist. Die Beamten erstatteten Anzeige wegen Fahrens ohne Führerschein.

## Straßensperrung nach Verkehrsunfall

**BIELEFELD (WB).** Bei einem Unfall auf der Jöllenbecker Straße wurden am Dienstag zwei Menschen leicht verletzt. Gegen 14.40 Uhr wollte eine 33-jährige Bielefelderin mit ihrem Skoda von der Bökenkampstraße auf die Jöllenbecker Straße abbiegen. Dabei stieß ihr Wagen mit dem Mitsubishi eines 49-Jährigen aus Enger, der auf der Jöllenbecker Straße stadtauswärts fuhr, zusammen.

Beide Autofahrer erlitten leichte Verletzungen, es entstand ein Schaden von etwa 11.000 Euro. Die Unfallstelle musste für etwa 40 Minuten für den Verkehr gesperrt werden.